

Mittheilung des Senats

vom 15. Januar 1878.

1. Friedhofs-Kapellen.

Der Vorstand der bremischen Kirchenvertretung hat dem Senate empfohlen, im Interesse kirchlicher Mitwirkung bei den Begräbnissen die Aufhebung der Gebühren für die Benutzung der Friedhofskapellen zu veranlassen.

Die Deputation für die Friedhöfe, — zu einer gutachtlichen Aeußerung über diese Anregung sowie über die Frage, ob und wie eine Heizung der Friedhofskapellen zugelassen sei, aufgefordert, — berichtet:

Sie habe ihrerseits gegen den Wegfall dieser Gebühren, welche nach dem Tarife zum Gesetze vom 6. December 1874, betreffend die Friedhöfe zum Rhienberg und in Walle, für das Niederlegen des Sarges in der Kapelle 5 Mark betragen, jährlich indeß nur etwa 100 Mark einbrächten, Nichts einzuwenden, — auch sei die Einrichtung von Heizanlagen in den Kapellen mit nicht erheblichen Kosten, etwa 260 Mark, durchzuführen und empfehle es sich, für die Benutzung geheizter Kapellen eine jedesmalige Vergütung zum Betrage von 2 Mark zu erheben. Die Temperatur dieser Heizungen werde übrigens stets derart gemäßigt sein, daß eine Einwirkung derselben auf die Leichen in geschlossenen Särgen nicht stattfinden könne.

Der Senat glaubt demnach, daß dem erwähnten Wunsche der bremischen Kirchenvertretung, der ohne Zweifel von vielen unserer Mitbürger getheilt wird, wohl entsprochen werden könne, und stellt der Bürgerschaft anheim, sich mit ihm dahin einverstanden zu erklären, daß die in Frage stehenden Gebühren in Wegfall kommen, und im Uebrigen die Deputation für die Friedhöfe ermächtigt werde, das Erforderliche zu beschaffen, wie überhaupt ihrem obigen Berichte gemäß zu verfahren.

Der Senat wird für die Bekanntmachung des Beschlusses, soweit es deren bedarf, Sorge tragen.

2. Freischulräume.

Der Senat genehmigt die in dem anliegenden Berichte der Schuldeputation beantragte Bewilligung von M. 800 für Instandsetzung von vier Klassen des ehemaligen Navigationsschulgebäudes zur Aufnahme von Schülern der Freischulen in den westlichen Stadttheilen und ersucht die Bürgerschaft ihm hierin beizutreten.

Bericht.

Anlage.

Im April 1877 mußten 115 im westlichen Stadttheile wohnende Kinder, die in den Freischulen an der Sternstraße und der Großenstraße wegen Ueberfüllung derselben keinen Platz finden konnten, in die Schule an der Birkenstraße dirigirt werden, um dort mit den ebenfalls dahin dirigirten Freischülern des 1. Districts gemeinsam unterrichtet zu werden. Diese 115 Schüler können aber nur bis zum 1. April d. J. in der Schule an der Birkenstraße bleiben, schon aus dem Grunde, weil eventuell alsdann diese Schule für die Schüler der Michaelis-Schule, während des Neubaus dieser letzteren, benutzt werden muß, und auch deshalb, weil die Freischüler des 1. Districts zu der gedachten Zeit ebenfalls die Schule an der Birkenstraße verlassen, um in die Schule an der Schmidtstraße aufgenommen zu werden.

Für die gedachten 115 dem westlichen Stadttheile angehörnden Schüler wird also anderweitig zu sorgen sein. Dazu kommen die auf den 1. April erfolgenden neuen Anmeldungen von Schülern aus diesem Stadttheile, von denen voraussichtlich nur eine geringe Anzahl in die Schulen an der Sternstraße und der Großenstraße wird aufgenommen werden können. Es werden daher im Ganzen vier neue Schulklassen erforderlich sein.

Als geeignetes Lokal bietet sich das der früheren Navigationschule dar. Dasselbe ist jetzt unbenutzt und stoßt unmittelbar an die Freischule an der Großenstraße. Es lassen sich in demselben mit Mk 800 Kosten vier geeignete Schulräume einrichten. Die Deputation ersucht daher, die provisorische Benützung des fraglichen Gebäudes für Freischulzwecke zu gestatten und für Instandsetzung desselben durch die Baudeputation Mk 800 bewilligen zu wollen. Sie hätte diesen Antrag früher gestellt, wenn sie nicht nach einer schon Anfangs October stattgefundenen Besprechung mit dem betreffenden Baubeamten geglaubt hätte, annehmen zu dürfen, daß das Erforderliche in das Budget der Baudeputation aufgenommen werden würde, was indeß nicht geschehen ist.

(gez.) C. F. G. Mohr. (gez.) D. G. Volfmann.

3. Stadtbibliothek.

Der Senat theilt den eingegangenen Jahresbericht des Stadtbibliothekars der Bürgerschaft hieneben zur Kenntnißnahme mit.

Bericht über die Stadtbibliothek für das Jahr 1877.

Anlage.

I. Benützung der Bibliothek.

Die Benützung der Stadtbibliothek seitens des Publikums war in diesem Jahre etwas lebhafter als im Vorjahre. Es wurden 10,796 Bände ausgeliehen, gegen 10,243 im Jahre 1876.

Die Anzahl der im Lesezimmer benutzten Bücher kann nicht genau angegeben werden, doch ist auch sie anscheinend etwas größer gewesen, als im Vorjahre.

Wie früher, so wurden auch in diesem Jahre einige auswärtige Gelehrte mit Verleihung von seltenen Büchern und Manuscripten bei ihren wissenschaftlichen Arbeiten unterstützt. Auch wurde über verschiedene Anfragen, welche Auswärtige an die Stadtbibliothek richteten, nach Kräften Auskunft ertheilt, so wie ihnen solche Auszüge aus verschiedenen Schriften, wie sie sie wünschten, angefertigt und ihnen mitgetheilt wurden.

II. Vermehrung des Bücherchazes.

Im Verlaufe des Jahres 1877 wurden für die Stadtbibliothek theils durch Ankauf, theils durch Schenkung 2,318 Bände, Hefte, Broschüren erworben. Doch wurde nur etwa die Hälfte von ihnen in die Bibliothek aufgenommen.

Angekauft wurden theils durch den Sortiments-Buchhandel, theils auf antiquarischem Wege 541 Bände.

Das Comité für die pädagogische Abtheilung übergab der Stadtbibliothek 23 Bände.

An Geschenken vom Senate, von verschiedenen einheimischen und auswärtigen Instituten und von Privatpersonen gingen zusammen 1,774 Piecen ein.

Unter diesen Geschenken waren besonders willkommen:

Vom Senate 123 Schriften vermischten Inhalts.

Vom naturwissenschaftlichen Verein 675 Bände und Hefte, darunter zum Theil sehr kostbare Werke.

Von der historischen Abtheilung des Künstlervereins 251 Bände und Hefte, die besonders für Hanseatische und Städte-Geschichte interessant waren.

III. Katalog-Arbeiten.

Die Titel aller im Laufe dieses Jahres der Stadtbibliothek einverleibten Bücher sind sowohl im alphabetischen, als auch in den Standorts- und Real-Katalogen verzeichnet worden.

Die für die bremische Literatur und Gelehrten-Geschichte vielfach interessanten Dissertationen älterer bremischer Theologen, Juristen, Mediciner u. s. w., welche auf der Stadtbibliothek (besonders aus der Zeit des „Gymnasium Illustre“) ziemlich vollständig vorhanden sind, entbehren bisher eines Kataloges und in Folge dessen war ihre Benutzung sehr schwierig und mit Weitläufigkeiten verbunden. Um diesem Uebelstande abzuhelpen, ist in diesem Jahre ein schon längst beabsichtigter alphabetischer Zetteltatalog derselben in Angriff genommen und wird demnächst der Benutzung übergeben werden können.

Die große Anzahl seltener und werthvoller Bücher der den Kern unserer Bibliothek bildenden Goldast'schen Sammlung hat es schon längst wünschenswerth erscheinen lassen, einen besonderen Katalog derselben zu besitzen. Mit der Anfertigung desselben ist endlich in diesem Jahre glücklich der Anfang gemacht worden. Es ist eine vielfach schwierige Arbeit. Doch ist zu hoffen, daß sie im nächsten Jahre beendigt werden könne.

IV. Anderweitige Arbeiten.

Die übrigen Arbeiten auf der Stadtbibliothek gingen auch dieses Jahr in derselben Weise fort wie früher.

Die Correspondenz mit auswärtigen Bibliotheken und Behörden in Betreff geschenkter oder angebotener, sowie in Bezug auf solche Werke, welche hiesige Gelehrte durch die Vermittlung der Stadtbibliothek von anderen Bibliotheken zu beziehen wünschten, war ziemlich lebhaft.

Die der Stadtbibliothek entbehrliehen Doubletten wurden wie früher der Stadtbibliothek in Bremerhaven abgetreten und übersandt.

(gez.) Dr. **J. G. Kohl**,
Stadt-Bibliothekar.

Beschluß der Bürgerschaft

vom 16. Januar 1878.

Ersatzwesen.

In ihrer heutigen Sitzung hat die Bürgerschaft dem am 22./30. Mai 1874 Beschlossenen gemäß, die für das Ersatzwesen niedergesetzte Commission erneuert und für die Oberersatzcommission Herrn **H. Schaffert** wieder zum Mitgliede, sowie Herrn **H. D. Stegmann** zum Stellvertreter, für die Kreisersatzcommission die Herren **Nic. Jacobi**, **J. G. Dubbers**, **J. G. Lübken** und **Carl Noltenius** zu Mitgliedern und die Herren **J. M. Wulstein**, **G. Dannemann**, **E. Solte** und **J. D. Bagt junr.** zu Stellvertretern gewählt.

Mittheilung des Senats

vom 18. Januar 1878.

Auslosung und Neuwahl der Schätzungsbürger.

Die Steuerdeputation hat einen Bericht, die Auslosung und Neuwahl der Schätzungsbürger betreffend, eingereicht, welchen der Senat der Bürgerschaft hieneben zur Beschlußnahme mittheilt.

Auslosung und Neuwahl der Schätzungsbürger.

In Gemäßheit des Gesetzes vom 25. October 1874, die bei Erhebung der Einkommensteuer zuständigen Behörden betreffend, gehen nach § 3 von den für jeden der sieben Bezirke auf vier Jahre gewählten acht Schätzungsbürgern zwei

Anlage.